

## **Palökologie und Taphonomie eines Massenvorkommens von Turritellinen Gastropoden: die Erminger Turritellenplatte (Miozän, Obere Meeresmolasse)**

Rasser, M.W.<sup>1</sup> & Nebelsick, J.H.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart;  
rasser.smns@naturkundemuseum-bw.de

<sup>2</sup> Institut für Geowissenschaften, Universität Tübingen, Sigwartstrasse 10, D-72076 Tübingen;  
nebelsick@uni-tuebingen.de

Das monospezifische bzw. gering diverse Massenvorkommen von Gastropoden ist ein in der Erdgeschichte relativ häufiges Phänomen. Die ökologischen und taphonomischen Steuerungsmechanismen sind aber oft unklar. Eine typische Gruppe, die derartige Vorkommen bildet, sind Turritellen (Turmschnecken), die von der Kreide bis rezent in lokal hoher Dichte vorkommen können. Rezente Turritellen kommen weltweit vor, von flach- bis tief-marin (0-1500 m Wassertiefe, am häufigsten 10-100 m). Sie sind Suspensionsfresser, die teilweise im Substrat eingegraben leben. Massenvorkommen sind am häufigsten in flach-subtidalen, siliziklastischen Milieus und stehen im Zusammenhang mit "coastal upwelling".

Ein spektakuläres Beispiel für fossile Turritellen-Massenvorkommen ist die so genannte Erminger Turritellenplatte (ET) westlich von Ulm in SW-Deutschland. Dieses Vorkommen ist Teil der untermiozänen Oberen Meeresmolasse, einer vorwiegend siliziklastischen Entwicklung des Nordalpinen Vorlandbeckens (Molassezone). Die ET wurde in relativer Nähe zur nördlichen Küstenlinie der Paratethys abgelagert, möglicherweise zur Zeit der nördlichsten Ausdehnung des Meeres.

Die ET ist eine > 3,5 m (wahrscheinlich bis zu 7 m) mächtige Abfolge mit einer lateralen Ausdehnung von wenigen Quadratkilometern. Da es sich um ein Erosionsrelikt handelt, sind die lateral anschließenden Faziesräume unbekannt. Das Profil besteht vorwiegend aus sandigen Kalken, Sandsteinen und Sanden mit der Turmschnecke *Turritella turris* in gesteinsbildender Häufigkeit, sowie fossilfreie tonige Sedimente. Neben Turritellen kommen vor allem die Bivalve *Pitar helvetica* sowie einklappige Austern und Fragmente von Balaniden vor. Dieses Poster gibt einen Überblick über neue sedimentologische, paläontologische und taphonomische Studien über die ET und diskutiert die Dynamik hinter diesem einzigartigen Massenvorkommen.